



Rund 16.300 Menschen in Südtirol

dürften laut Berechnungen des wissenschaftlichen Leiters des Fachbeirats des Vereins ASAA, Markus Falk, an einer Demenzerkrankung leiden. Letztthin

waren bei verschiedenen Veranstaltungen unterschiedliche Zahlen genannt worden. Falk hat jetzt aufgrund internationaler Zahlen nachgerechnet.

3.800 Frauen in der Region

beziehen die sogenannte Hausfrauenrente. Mit einem Gesetzesantrag haben die Grünen versucht, die jährliche Inflationsanpassung wiederherzustellen. Diese war per Regionalgesetz im Jahr 2024 abgeschafft worden. Der Antrag erhielt allerdings keine Mehrheit und wurde abgelehnt.

Für Sicherheit, Würde und Teilhabe

DEMENZ: Landesverband für Sozialberufe mahnt zum Welt-Alzheimerstag mehr demenzsensible Pflege an – Anteil an Betroffenen in Spitälern und Heimen steigt

BOZEN. Neben der Betreuung und Begleitung durch die Angehörigen braucht es auch professionelle Pflege bei der Versorgung von Menschen mit Demenz. Darauf weist der Landesverband für Sozialberufe anlässlich des Internationalen Alzheimerstages am 21. September hin. Denn die Betreuung von Menschen mit Demenz stellt Pflegepersonal vor fachliche und menschliche Herausforderungen.

Demenz ist mehr als eine Gedächtnisstörung: Sie beeinflusst Orientierung, Sprache, Verhalten, Selbstständigkeit und die Wahrnehmung der Umwelt. Deshalb benötigen Betroffene eine Pflege, die Sicherheit, Respekt und individuelle Bedürfnisse miteinander verbindet. Eine wichtige Aufgabe des Pflegepersonals besteht darin, die vorhandenen Fähigkeiten der erkrankten Person zu erhalten. Feste Tagesstrukturen, vertraute Abläufe und eine ruhige Umgebung können Orientierung geben. Eine einfache, klare Kommunikation ist entscheidend.

Herausforderndes Verhalten, beispielsweise Unruhe, Aggressivität oder wiederholtes Fragen, sollte nicht vorschnell als „schwierig“ bewertet werden. Oft steckt ein unerfülltes Bedürfnis dahinter, etwa Angst, Schmerzen,



Die Anzahl von Patienten und Betreuten mit einer Demenzerkrankung steigt in Südtirols Krankenhäusern und Pflegeheimen immer mehr. Umso mehr Zeit braucht es für deren Pflege. shutterstock

Überforderung, Einsamkeit oder Hunger. Das Pflegepersonal muss daher aufmerksam beobachten und mögliche Ursachen erkennen. Ein wertschätzender Umgang sowie Geduld und Empathie sind zentrale Voraussetzungen für eine demenzsensible Betreuung und Pflege.

Die Arbeit mit Menschen mit Demenz kann auch emotional und körperlich belastend sein.

Zeitdruck, Personalmangel und schwierige Situationen erhöhen das Risiko für Stress und Überforderung. Deshalb sind ausreichendes Personal, regelmäßige Fortbildungen, Supervision und eine offene Kommunikation im Team besonders wichtig. Pflegekräfte müssen außerdem lernen, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und Unterstützung anzunehmen.

Ziel ist nicht nur die Versorgung, sondern die Erhaltung von Würde, Lebensqualität und möglichst viel Selbstbestimmung. Dafür braucht Pflegepersonal gute Rahmenbedingungen, fachliche Kompetenz und die notwendige Zeit für eine individuelle Betreuung. Gerade wenn Menschen mit Demenz aufgrund anderer gesundheitlicher Probleme stationär behandelt werden müssen,

VORAUSSETZUNGEN

Für eine gute Versorgung

Für den Landesverband für Sozialberufe setzt eine gute Versorgung von Demenzpatienten voraus:

- verpflichtende Qualifizierungen im Umgang mit Demenz,
- demenzsensible Strukturen in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen, ausreichend Personal und verlässliche Arbeitsbedingungen,
- genügend Zeit für Gespräche, Orientierung und individuelle Betreuung,
- eine angemessene Anerkennung und faire Bezahlung der anspruchsvollen Pflegearbeit.

hörige und Mitarbeitende verursachen.

Studien zeigen, dass Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen mit geeigneten Konzepten sehr gute Arbeit leisten können. Viele Einrichtungen sind jedoch noch nicht ausreichend auf die wachsende Zahl von Patientinnen und Patienten mit Demenz vorbereitet. Fehlende Strukturen, Zeitdruck und mangelnde Fachkenntnisse erschweren eine bedarfsgerechte Versorgung. „Pflege braucht Zeit, Wissen und Haltung: Menschen mit Demenz machen in Krankenhäusern und Pflegeheimen einen immer größeren Anteil der Patientinnen und Patienten aus“, heißt es in einer Aussendung des Landesverbandes für Sozialberufe. „Deshalb müssen ausreichend qualifizierte Pflegekräfte zur Verfügung stehen. Demenzbeauftragte können zusätzlich eine wichtige fachliche Unterstützung für Teams leisten und dazu beitragen, demenzsensible Konzepte nachhaltig umzusetzen.“

Eine demenzsensible Pflege trage entscheidend dazu bei, Menschen mit Demenz auch in belastenden Situationen Sicherheit, Würde und Teilhabe zu ermöglichen, heißt es in der Aussendung. Dafür brauche es nicht nur engagierte Pflegekräfte, sondern auch die notwendigen politischen und finanziellen Rahmenbedingungen. © Alle Rechte vorbehalten

ist eine demenzsensible Pflege unverzichtbar. Pflegefachkräfte müssen die Erkrankung verstehen, Signale deuten und angemessen darauf reagieren können.

Eine unzureichende Versorgung kann nicht nur zu Verunsicherung und Hilflosigkeit führen, sondern auch medizinische Komplikationen, längere Aufenthaltsdauern und zusätzliche Belastungen für Betroffene, Ange-